

Idyllischer Blickfang in den Weinbergen

TV-Denkmalserie: Das Elisen-Häuschen oberhalb von Mülheim wurde 1823 gebaut

Das Elisen-Häuschen an der L 158 von Mülheim Richtung Hunsrück wurde wahrscheinlich als Weinbergshäuschen zur Materiallagerung gebaut. Es war aber auch zum Repräsentieren. Gebaut hat es Franz-Ludwig Nissen. Heute ist es im Besitz der Familie Bauer aus Mülheim.

Mülheim. Es ist ein Blickfang, sichtbar für den, der die Serpentina des Mülheimer Bergs hinauffährt. Gelb- und sandsteinfarben, mit seinen großen Rundbogenfenstern und grünen Klappläden wirkt es sehr herrschaftlich inmitten der grünen Reben: das Elisen-Häuschen.

Errichtet wurde das Gebäude als Weinbergshaus, damit man dort Material lagern konnte.

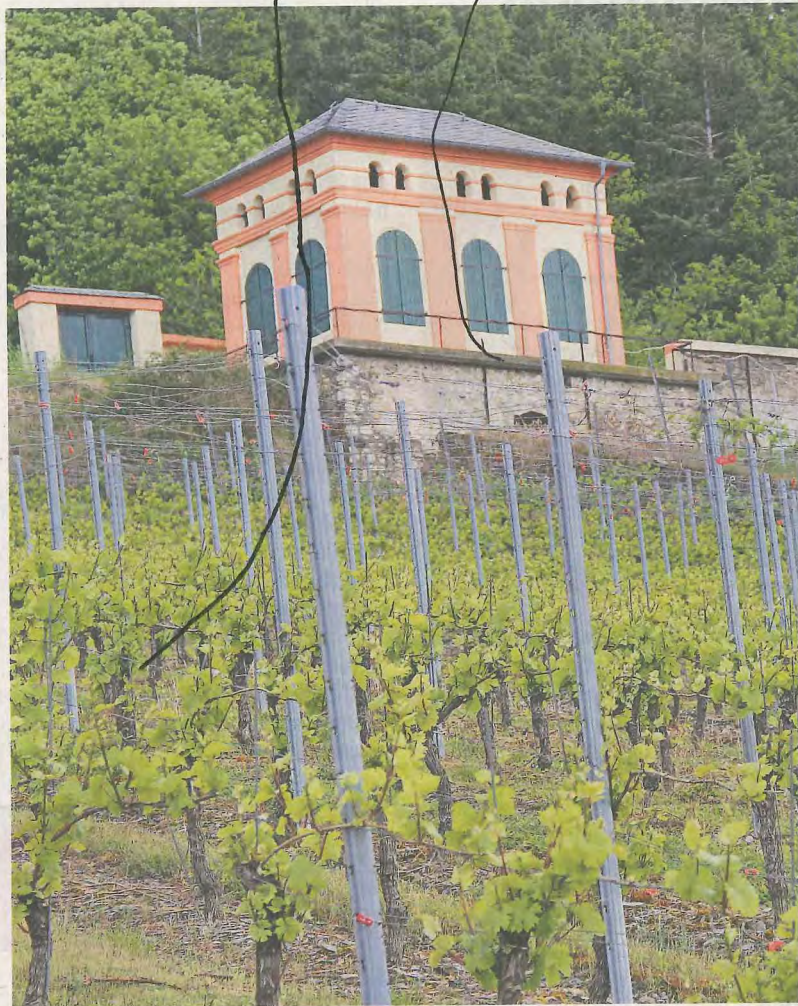
Bettina Leuchtenberg, Kunsthistorikerin am Museum Simeonstift in Trier, sagt zur Geschichte des Gebäudes: „Aus den einst einfachen Hütten entwickelten sich vor allem im 18. und 19. Jahrhundert zunehmend repräsentative Gebäude. Ähnlich einem Lustschlösschen dienten sie durchaus dem Marketing des Winzers, der seinem Weinberg damit etwas Individuelles gab.“ Weiter sagt die Kunsthistorikerin: „Die großformatigen Rundbogenfenster zum Tal hin und die vorgelagerte Terrasse lassen ebenfalls vermuten, dass sich die Besitzer des Weinbergs mit dem Elisen-Häuschen eine Art Belvedere gebaut haben, in dem sich sicher trefflich und bei bester Aussicht feiern ließ.“

Weitere Informationen über das Gebäude finden sich im Hochwald- und Hunsrückführer aus dem Jahr 1899. Dort wird ein Jagdschlösschen auf dem Elisenberg bei Mülheim erwähnt. Mit

der Lage an der ehemals „Kaffeestraße“ genannten, heutigen L 158 kann es sich hierbei nur um das Elisen-Häuschen mit seiner schlossartigen Gestaltung handeln. Dies ist ein Hinweis, dass das Gebäude Ende des 19. Jahrhunderts als Jagdhaus genutzt wurde, was zu dem sich dahinter anschließenden Wald passen würde.

Heute ist das Gebäude im Besitz der Winzerfamilie Bauer. Sie nutzt es für Weinproben mit bis zu 18 Personen.

Das Gebäude hat mit der Terrasse eine Fläche von 40 Quadratmetern. Der Keller wird nicht mehr genutzt. 2005 und nach einem schweren Hagelschaden 2011 wurde das Gebäude renoviert.



Schlossähnlich wirkt das als Weinbergshaus errichtete heutige Denkmal zwischen Wingert und Waldrand.

TV-FOTO: CHRISTINA BENTS